© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Neue Cassiden aus Peru.

Von

Dr. Franz Spaeth.

Der erste Theil der im Folgenden gebrachten Neubeschreibungen betrifft eine Anzahl Cassiden, welche neben zahlreichen anderen, theils schon längere Zeit, theils erst im letzten Jahre beschriebenen Arten bei Marcapata in Peru gesammelt und von den Herren Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas mir zur Determination und Beschreibung überlassen wurden.

Dem letzteren Herrn spreche ich hierfür, sowie insbesondere für die freundliche Ueberlassung von Typen der sämmtlichen neubeschriebenen Arten an dieser Stelle meinen Dank aus.

Die zweite Gruppe der neuen Arten stammt aus einer Sendung aus Peru her, die Herr C. Lange vom kais. Rath E. Reitter im vorigen Jahre erworben hat; auch Herrn Lange habe ich für die Ueberlassung der neubeschriebenen Thiere zu danken, sodafs von sämmtlichen folgenden neuen Arten Typen in meiner Sammlung zu finden sind.

I. Aus Marcapata.

1. *Porphyraspis quadrata.*

Oblongo quadrata, convexa, nitida, ferruginea, prothorace medio elytrisque violaceis; prothorax medio sublaevis, antice lateribusque profunde, sat remote punctatus, elytra humeris valde prominentibus subangulatis; pone basin parum ampliata, tum ad apicem perparum sinuato-angustata, apice truncata, valde convexa, punctatostriata, interstitiis alternis carinatis, costa prima pone medium in gibbum conicum brevem tricarinatum, ad suturam costam emittentem elevata; protecto minus lato, deplanato, transverse plicato. — Long. 6 mill., lat. 5 mill.

Länglich rechteckig, mit der gröfsten Breite in den Schultern, von da nach hinten kaum verengt, an der Spitze breit abgestutzt. Unterseite, Fühler und die Seiten des Halsschildes gelbroth, die Mitte des letzteren pechschwarz mit violettem Schimmer, die Flügeldecken rothviolett.

Die Fühler reichen etwas über die Schulterecken; das 1. und 2. Glied viel dicker als die folgenden, das 3. und 4. kurz, ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hältnifsmäfsig dünn, die folgenden allmählich länger und kolbig verdickt. Halsschild halbkreisförmig, vorne tief halbkreisförmig ausgeschnitten, mit zähnchenartig vortretenden Vorder- und abgestumpften Hinterwinkeln, an der Basis vor dem Schildchen und den Schulterbeulen schwach leistenartig abgesetzt und mit einem Schrägeindruck jederseits des Schildchens; in der glänzenden Mitte mit einzelnen tiefen Punkten, mit dichteren Punkten längs des Vorderrandes ober dem Kopfe und ziemlich dichten Grubenpunkten auf den matten Seiten, die schwach ausgehöhlt sind. Schildchen trapezförmig, viel länger als breit, an den Seiten ausgeschweift, an der Spitze breit abgestutzt, glatt[1]). Flügeldecken länglich viereckig mit bis in Kopfhöhe vortretenden Schulterecken; die letzteren sind stumpf, an der Spitze verrundet, aber mit deutlich winkligem Zusammenstofse des Basal- und Seitenrandes; von den Schultern zur Spitze sehr schwach, etwas buchtig verengt, der Hinterrand abgestutzt, mit dem Seitenrand in verrundetem rechten Winkel zusammenstofsend; Oberseite tief punktirt-gestreift, der Suturalstreif und der 2., 4. und 6. Zwischenraum scharf gekielt, bis zur Spitze reichend, die anderen Zwischenräume undeutlich, vielfach durch Querfalten unterbrochen, die Kiellinie auf dem 2. Zwischenraum ist in der Mitte in einen hohen stumpfen, dreikantigen Höcker erhoben, dessen 3. Kante durch einen zur Naht nach vorne entsendeten Kiel gebildet wird; Seitendach mäfsig breit, flach abgesetzt, oben quergefaltet, aufsen doppelrandig. Prosternum hinten lanzettförmig, Schenkel und Schienen etwas flach gedrückt, die Tarsen sehr breit, die Klauen nicht über die Lappen des Tarsengliedes reichend, das Klauenglied an der Basis zahnförmig erweitert. Epipleuren ziemlich breit, mit zwei Reihen tiefer Grubenpunkte und einer nach hinten nur mäfsig tief abfallenden, nicht bis an den Aufsenrand reichenden Epipleuralgrube.

Durch die ganz singuläre Körperform von allen bekannten *Porphyraspis*-Arten leicht zu unterscheiden.

2. *Bia latissima.*

Breviter rotundata, modice convexa, nigra, opaca, elytris sanguineis, nigropunctatis, antennarum articulis basalibus subtus tibiisque anticis intus rufescentibus; prothorax transverso-subquadratus, angulis anticis rotundatis, posticis acutis, retrospinosis, apice leviter bisinuatus, supra sparsissime breviter setosus; elytra latissima, fere

[1]) Das Stück meiner Sammlung zeigt in der Mitte des Schildchens als wohl nur individuelle Bildung eine tiefe Querfurche.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

circularia, breviter obtuse gibbosa, subremote nigro-punctata, breviter flavo-pubescentia, protecto late deplanato.

aberr. *prothorace, elytrorumque limbo et punctis nigro-aeneis.* — Long. 17—17,5 mill., lat. 16,5—17 mill.

Auffallend breit, fast kreisrund, schwarz; die ersten Fühlerglieder an der Unterseite und die Vorderschienen innen röthlich, die Fld. blutroth mit schwarzgehöften Punkten, der äufserste Rand des Seitendaches, die Naht und die Schulterbeulen schwarz, bei der Abänderung dunkel metallgrün. Halsschild dreimal so breit als lang, quervierеckig, im Umrifs jenem der *Baranosa*-Arten fast ähnlich, aber die Vorderecken stärker verrundet, der Hinterrand beiderseits zweimal tief gebuchtet; der Vorderrand über den Augen beiderseits ausgerandet, in der Mitte vorgezogen und dieser Lappen zuweilen wieder ausgerandet, sodafs seine Enden zähnchenförmig vortreten. Die Linie vom Ende der Kopfausrandung bis zu den Hinterecken bildet einen kräftigen Bogen, die Seitenränder laufen vor der Basis nahezu parallel und treffen die letztere im rechten Winkel. Die Oberseite ist bis auf die schwach glänzende Mittellinie matt, chagrinirt, sehr fein und zerstreut punktulirt, in den Punkten mit sehr kurzen, gelben Börstchen besetzt. Schildchen schwarz, dreieckig, Flügeldecken dreimal so lang als das Hlssch. und mit dem Seitendach doppelt so breit, fast kreisförmig mit der gröfsten Breite knapp vor der Mitte, hinter dem Schildchen schwach gehöckert, nach hinten auf dem Rücken flachgedrückt, auf der Scheibe, besonders im äufseren rückwärtigen Theile, mit kurzen gelben Härchen, die aber viel länger sind, wie jene auf dem Halsschild, besetzt, auf dem Rücken und der Scheibe wenig dicht, auf dem Seitenrand zerstreut, an der Naht gereiht punktirt; die seichten, aber grofsen Punkte bestehen aus einem eingestochenen Mittelpunkte mit grofsem, schwarzen Hofe. Der Prosternalfortsatz vorne schwach ausgerandet, die Seiten desselben sehr wenig vorgezogen, verrundet; das Prosternum breit, sehr flach eingedrückt.

Diese Art scheint mit *Bia* (*Dolichotoma*) *speciosa* Baly[1]) und *sericea* Baly[2]) eine natürliche Gruppe zu bilden, die sich von den übrigen *Bia*-Arten durch die Form des Hlssch. und viel breitere, an den Seiten nicht geradlinig schräg, sondern gerundet verengte Flgd., deren gröfste Breite etwas mehr nach rückwärts liegt, scheidet. Bei den anderen *Bia*-Arten ist das Hlssch. quer-dreieckig, vorne abgestutzt und verläuft vom Ende der Abstutzung bis zu den spitzen Hinterecken in einer fast geraden Linie.

---

[1]) Ann. and Mag. Nat. Hist. 1859, 198.
[2]) Trans. ent. soc. 1872, p. 60.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. *Baranosa Bang-Haasi.*

♂ *Rotundato-triangularis*, ♀ *suborata, convexa, nigro-aenea, supra laete viridi-aerea, subnitida, elytris undique testaceo reticulatis, reticulo sat lato, subelevato, opaco, impunctato, foveolas minores viridi-aereas alutaceas, sat profunde et crebre punctatas, includente.* — ♂ long. 18 mill., lat. 16,5 mill.; ♀ long. 19,5 mill., lat. 16 mill.

Unten schwarz-metallisch, oben hell-metallgrün, die Flügeldecken in ihrer ganzen Ausdehnung mit einem schwach erhabenen, röthlich-gelben Netzwerk überdeckt, das nur die glänzende Naht, den äufsersten Seitensaum, die Schulterbeulen und die Höckerbeule an ihrer Spitze frei läfst und auf dem Seitendach die metallische Grundfärbung auf einige unregelmäfsige Makeln zurückdrängt.

Halsschild quer-viereckig, dreimal so breit als lang, vorne mehr minder abgestutzt, mit verrundeten, aber in der Anlage deutlich vorhandenen Vorder- und nahezu rechtwinkligen Hinterecken; die Seitenränder nahezu parallel, nach hinten kaum verengt, der Vorder- und Seitenrand fein gerandet, die Scheibe matt, dicht chagrinirt, sehr fein und zerstreut punktirt. Schildchen gleichseitig dreieckig, ohne Eindrücke, grün-metallisch, dicht chagrinirt. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Thorax, abgestutzt, mit nicht vortretenden Schultern und im Aufsentheil schwach aufgebogenen Basalrand, an den Seiten beim ♂ schräg, beim ♀ schwach bogenförmig erweitert, mit der gröfsten Breite beim ♂ im ersten Drittel der Länge, beim ♀ knapp vor der Mitte, nach hinten beim ♂ stumpf zugespitzt, dreieckig, beim ♀ wenig breit abgerundet; die Flgd. daher beim ♂ breiter und kürzer, beim ♀ oval; gewölbt, hinter dem Schildchen in einen sehr stumpfen Buckel erhoben; die dicht chagrinirten Gruben der Grundfärbung ziemlich dicht und grob punktirt, das rothgelbe Netzwerk auf der Scheibe glatt, höchstens an den Rändern mit einigen Punkten; auf dem Seitendache ist es dagegen zerstreut, grob, aber seicht punktirt.

Prosternum und Fühler wie bei *B. decolor* Weise gebildet. Im Habitus dieser letzteren Art sehr ähnlich und von derselben aufser der Färbung nur durch besonders beim ♂ weniger erweitertes Seitendach, dessen Aufsenrand in mehr gleichmäfsigem Bogen verläuft, daher durch verhältnifsmäfsig schlankere Gestalt, etwas höheren Mittelhöcker und viel deutlichere Reticulirung der Flgd. verschieden.

4. *Pseudomesomphalia Bang-Haasi.*

♂ *Rotundato-triangularis*, ♀ *suborata, convexa, minus nitida, supra sparsim pubescens, nigra, articulis 2—5 antennarum subtus*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

flavis, elytris testaceis; prothorax latitudine duplo brevior, antice minus profunde emarginatus, lateribus ad medium valde obliquis, tum parallelis vel angustatis, angulis posticis obtusis, supra utrinque late impressus, remote punctatus; elytra prothorace fere duplo latiora, humeris parum prominentibus, ad medium minus ampliata, ad apicem breviter acuminata (♂) *vel subrotundata* (♀), *obtuse gibbosa, cum protecto subcrebre, minus profunde punctata.* — ♂ long. 13 mill., lat. 11,5 mill.; ♀ long. 16 mill., lat. 13 mill.

♂ gerundet dreieckig, ♀ schlanker und länger, oval. Schwarz, das 2.—5. Fühlerglied an der Unterseite gelb glänzend, die Flügeldecken gelbroth. Halsschild und Flgd. goldgelb behaart; ersterer stärker glänzend, doppelt so breit als lang, vorne ziemlich tief ausgerandet, dann bis über die Mitte sehr schräg erweitert, die Vorderecken vollständig verrundet, die Seiten hinter denselben parallel oder schwach verengt, viel kürzer als der Theil des Vorderrandes von den Ecken bis zur Apical-Ausrandung; die Oberseite ziemlich glänzend, fein und wenig dicht punktirt, die Mittellinie fast glatt, mit einer weiten, mäfsig tiefen Grube beiderseits. Schildchen schwarz, Flgd. fast doppelt so breit als der Thorax, an der Basis tief zweimal gebuchtet, mit mäfsig vorragenden verrundeten Schulterecken; die gröfste Breite liegt vor der Mitte; ziemlich hoch gewölbt, hinter dem Schildchen eingedrückt, dahinter in einen stumpfen, ziemlich hohen Höcker erhoben, mit Ausnahme der glatten Schulterbeulen und des Höckers mäfsig dicht und grob, viel dichter und gröber als das Hlssch. punktirt und in den Punkten mit goldgelben Härchen besetzt. Das Seitendach schräg abfallend, von der Scheibe durch einen sehr schwachen Eindruck, dem in der Mitte ein zweiter ganz kurzer innen parallel läuft, abgesetzt, wie die Scheibe punktirt und behaart. Prosternum eben oder sehr schwach eingedrückt.

Der *P. punctatissima* m. (V. z. b. G. 1901, 340) am nächsten stehend, von derselben aufser der ganz anderen Färbung der Flgd. durch etwas längere, im ♀ schmälere Gestalt, spärlichere und seichtere Punktirung und verhältnifsmäfsig dichtere Behaarung der Oberseite verschieden.

5. *Omoplata brunnidorsis.*

Subtriangularis, modice convexa, minus nitida, ferruginea, femoribus medio subtus piceis, antennis ab articulo 5⁰ nigris, elytris dorso piceis, basi ferrugineis, protecto, basi excepta flavotestaceo; prothorax breviter triangularis, lateribus valde obliquis, sinuatis, obsolete remote punctatus, elytra gibbosa, subcrebre, sat profunde punctata.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

♂ *humeris magis prominulis, antice subobtusis, antennis apice valde dilatatis.*

♀ *humeris minus prominulis, rotundatis, antennis apice parum dilatatis.* — ♂ et ♀ long. et lat. 10 mill.

Rothbraun, die Fühler vom 5. Glied an schwarz, Halsschild gelbbraun, zuweilen mit unbestimmten dunkleren Flecken; Flügeldecken an der ganzen Basis mit sehr breitem, rothbraunen Saum, die Scheibe pechbraun, das Seitendach mit Ausnahme der Basis und der schmal rothbraunen Spitze gelb; Unterseite röthlich oder pechbraun, die Beine und der Vorderrand der Abdominalsegmente heller, die Schenkel in der Mitte der Unterseite pechbraun.

Halsschild kurz dreieckig, mehr als doppelt so breit als lang; die sehr schräg nach hinten gerichteten Seiten sind in der Mitte leicht ausgebuchtet, die spitzen, etwas nach rückwärts gerichteten Hinterecken sind unter den vorgezogenen Schultern verborgen; die Oberseite ist nicht dicht, grob, aber seicht punktirt, vor dem Schildchen in einem nach vorne gerichteten flachen Bogen seicht eingedrückt. Flügeldecken stumpf gehöckert mit vorgezogenen Schultern, einschliefslich des Seitendaches ziemlich grob und tief, mäfsig dicht, ohne Spur von Reihen punktirt, die Punkte viel tiefer als auf dem Hlssch.

Beim ♂ sind die Fühler wie bei *O. normalis* Germ. nach aufsen stark verbreitert und länger als beim ♀ franzig behaart; die Schultern sind stärker vorgezogen, oberseits tiefer ausgehöhlt, der Basal- und der Seitenrand der Flgd. gehen nicht in einem gleichmäfsigen Bogen in einander über, indem der äufsere Bogen derselben viel stärker geschwungen ist als der innere; die vorderste Stelle der Schulterecken ist daher mehr nach innen gerückt.

Beim ♀ sind die äufseren Fühlerglieder viel weniger verbreitert, kürzer gefranzt, und der Basal- und Seitenrand der Schultern gehen in einem gleichmäfsigen Bogen in einander über, sodafs die vorderste Stelle der Rundung in der Mitte liegt. In der Bildung des Hlssch. stimmt diese Art mit *O. collata* B. überein; im übrigen gehört sie in die Verwandtschaft von *O. normalis* Germ., von der sie sich durch kleinere Gestalt, viel niedrigeren Höcker, an den Seiten gebuchteten Hlssch. und andere Zeichnung unterscheidet.

6. *Chelymorpha peruana.*

♂ *Rotundata,* ♀ *ovata, thorace viridi-aeneo, limbo exteriore vittaque media testaceis, elytris purpureis, sutura vittaque intramarginali nigro-aeneis, margine ipso testaceo, capite, articulis basali-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bus antennarum basique femorum ferrugineis; prothorax confertim, rude, rugose punctatus, medio sublaevis; elytra prothorace basi haud latiora, ad medium plus (♂) minusve (♀) ampliata, vix gibbosa, subcrebre mediocriter, in disco exteriore et in protecto crebrius punctata, limbo testaceo subelevato. — ♂ long. 7 mill., lat. 6 mill.; ♀ long. 9,5 mill., lat. 7,5 mill.

♂ rund, ♀ eiförmig, hoch gewölbt, aber nicht gehöckert; der Kopf und die Fühler bis zum 6. oder 7. Glied röthlich-gelb. Halsschild dunkelgrün-metallisch, eine meist unbestimmte Mittellinie auf dem rückwärtigen Theil der Scheibe und der ganze Vorder- und Seitenrand rothgelb; der Vorderrand mäfsig tief ausgerandet, die Seiten bis zu den rechtwinkligen Hinterecken in nahezu gleichem Bogen gerundet, die Oberseite mit Ausnahme der Mittellinie und eines queren Mittelstreifens, welche sparsam punktirt sind, sehr grob und tief, gegen die Ränder runzelig punktirt. Flügeldecken nach hinten erweitert, purpurroth, die Naht und eine Intramarginalbinde, die von der Schulter bis zur Nahtspitze reicht und das ganze Seitendach, sowie einen vorn und in der Mitte schmäleren, hinten breiteren Theil der Aufsenseite der Scheibe einnimmt, metallisch-schwarzgrün; aufsen wird diese Linie von dem rothgelben, schmalen, aufgeworfenen Rand begrenzt; derselbe ist viel schärfer als bei den verwandten Arten abgesetzt, im vorderen Theile glatt, im rückwärtigen gehen einzelne Punkte der dunklen Binde auf ihn über; die Oberfläche ist grob, auf der inneren Scheibe nicht sehr dicht, aufsen und hinten allmählich dichter, auf der Intramarginalbinde sehr dicht, fast runzelig, beim ♀ im allgemeinen dichter als beim ♂, ohne Spuren von Reihen punktirt. Die Punkte sind auffällig kantig und eckig; der Nahtsaum ist fast glatt. Unterseite dunkelroth mit unbestimmten grünmetallischem Schimmer, die Spitze der Schenkel und die Ränder der Abdominalsegmente metallgrün.

Zur Gruppe der *Ch. marginata* L. gehörig; von derselben durch weniger hohe Höckerung feinere Punktirung der Flügeldecken-Scheibe, woselbst die Punkte niemals zu Runzeln zusammenfliefsen, den schmalen scharf erhabenen Rand und die Färbung der Flgd. verschieden; von *Ch. cingulata* B. und *cincta* Kirsch durch den Mangel der Behaarung der Oberseite zu trennen.

7. *Charidotis pulchra.*

Rotundata, convexa, nitida, flava, antennarum articulo ultimo apice nigro, disco prothoracis miniato, scutello et disco elytrorum nigris; prothorax transverso-ellipticus, laevis; elytra humeris parum

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

prominulis, rotundata, regulariter striatopunctata, striis exterioribus profundioribus, interstitiis laevibus, protecto laevi, subdeclivi. — Long. 5,3 mill., lat. 4,5 mill.

Fast kreisrund, gleichmäfsig gewölbt, glänzend gelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes schwarz, der Halsschild mit einer querelliptischen hellrothen Makel, die von einer Schulterbeule zur anderen reicht, das Schildchen und eine grofse, fast die ganze Scheibe der Flügeldecken einnehmende Makel tief schwarz; die letztere ist an der Basis schmäler als die davor liegende rothe des Halsschildes; sie beginnt am 6. Punktstreifen, geht schräg über die glatte Schulterbeule, bis zur Mitte sich erweiternd, wo sie sogar ein wenig auf das Seitendach übergreift und läfst die Spitze der Scheibe breit frei. Fühler ziemlich kurz und dick, das 2. Glied doppelt so dick und lang als das 3., dieses letztere sehr klein und schlank, die folgenden unter einander ziemlich gleich lang, an Dicke zunehmend. Stirn mit seichter Grube. Halsschild quer-elliptisch mit verrundeten Seitenecken, die nahezu in der Längsmitte liegen, sodafs Vorder- und Hinterrand den gleichen Bogen haben; Hinterlappen vor dem Schildchen sehr breit, schwach vorgezogen. Parallel dem Vorderrande läuft die Grenze der rothen Discalmakel, welche beiderseits elliptisch zugerundet ist. Vordach hellgelb, durchscheinend reticulirt, Oberseite glatt. Schildchen kurz, sphärisch dreieckig. Flügeldecken in den schwach vorgezogenen Schultern an die Halsschildecken anschliefsend, an der Basis nicht gebuchtet, gemeinsam ausgeschnitten, an den Seiten breit gerundet mit regelmäfsigen Punktstreifen, wovon die äufseren in der vorderen Hälfte gröber sind; die Zwischenräume glatt, glänzend, die inneren viel breiter als die Streifen; Seitendach schräg geneigt, durch die tiefe 10. Punktreihe von der Scheibe abgesetzt, glatt, durchscheinend reticulirt. Unterseite einfarbig röthlich gelb, nur im Innern der Epipleuren scheint die schwarze Deckenmakel der Scheibe durch. Klauen ungezähnt, kräftig.

8. *Charidotis porosula.*

Convexa, subrotundata, nitida, flava, supra plaga maxima discum prothoracis, scutellum, dorsumque fere totum elytrorum amplectente nigra; elytris plagis duabus communibus, anteriore rotunda, majore, plerumque puncto minimo decorata, posteriore transversa, luniformi minore; prothorax ellipticus, longitudine dimidio latior, laevis, elytra regulariter sat crebre et profunde punctatostriata, punctis in plaga anteriore multo majoribus et profundioribus in plaga postica evanescentibus, protectum laeve, subdeflexe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

var. *plagis communibus elytrorum confluentibus.* — Long. 4,5 mill., lat. 4 mill.

Länglich rund, gewölbt, glänzend, hellgelb, nur die Oberseite schwarz gezeichnet. Fühler ziemlich weit über die Halsschildecken reichend, nach aufsen verdickt, das 2. Glied doppelt so lang und viel dicker als das sehr kleine 3. Glied. Stirne seicht vertieft mit schwach erkennbaren, am Augenrande verlaufenden Stirnlinien. Halsschild elliptisch, nur um die Hälfte breiter als lang, mit verrundeten Seitenecken, Vorder- und Hinterrand ziemlich gleichmäfsig gerundet; Oberseite glatt, nur vor den Schulterbeulen mit einigen feinen Punkten am Hinterrande und sehr seichten Schrägeindrücken beiderseits des Schildchens. Die Basis nimmt eine breite, vorne in flachem, regelmäfsigen Bogen gerundete Makel ein, welche an ihrem ganzen Vorderrande von einem gelben, nicht hyalinen Streifen breit gesäumt ist; das Vordach ist helldurchscheinend reticulirt. Schildchen schwarz, gleichseitig dreieckig. Flügeldecken mit vorgezogenen, an den Thorax eng anschliefsenden, in der Anlage spitzen, am Ende aber verrundeten Schulterecken, dahinter bis zur Mitte erweitert, dann gerundet verengt, mit 10 regelmäfsigen, vorn gröberen Punktstreifen, von denen sich die ersten drei in der vorderen gelben Makel zu eingestochenen Grübchen vergröfsern, während sie in der hinteren Makel fast verschwinden; der 10. Punktstreif, tiefer als die anderen, setzt die Scheibe von dem nur wenig schwächer geneigten glatten Vordach ab. Zwischenräume glatt, schmal und gewölbt.

Die schwarze Zeichnung der Fld. bildet mit jener des Halssch. und Schildchens einen Kreis, der hinten von einem Bogen gefolgt ist; hierdurch bleiben an der Naht zwei gemeinsame gelbe Makeln frei, die vordere gröfser, rund, die hintere viel kleiner, halbmondförmig; zuweilen ist in der Mitte der gröfseren Makel ein Punkt oder Strich längs der Naht schwarz. Nach aufsen beginnt die schwarze Zeichnung der Fld., anschliefsend an jene des Hlssch., am Aufsenrande der Schulterbeule beim 8. Punktstreifen, überschreitet in der Mitte den 9., ohne jedoch den 10. zu erreichen, geht dann hinter Mitte schräg zum 7. zurück und läfst das Ende der Scheibe in gröfserer Ausdehnung frei.

Von der hier beschriebenen Form lagen mir zahlreiche ganz gleiche Stücke aus Marcapata vor; dagegen sind bei dem einzigen von Hrn. Lange erhaltenen Stücke die vordere und rückwärtige Makel der Fld. bis auf zwei als Rest des vorderen Bogens zurückgebliebenen Ansätze zusammengeflossen, die gemeinsame lange Makel zeigt daher im rückwärtigen Theile eine Einengung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

9. *Coptocycla patella.*

Rotundata, magis convexa, nitida, laete flava, elytris annulo minus lato olivaceo, maculam flavam roseovittatam cingente, prosterno, pectore, antennarumque articulis apicalibus nigrescentibus; prothorax triangularis, latitudine vix dimidio brevior, elytra valde convexa, subgibbosa, subtiliter seriatim, in centro profundius et crebrius punctata, protecto oblique deflexo, laevi. — Long. 7,5—9,5, lat. 7—8,5 mill.

In die Gruppe der *C. stigma* Germ. gehörig, der mir unbekannten *C. aurifera* B. anscheinend sehr nahestehend, aber durch andere Zeichnung, glattes Protectum und dunkle Brust zweifellos leicht zu unterscheiden. Kreisrund, hoch gewölbt; Fühler ziemlich kurz und dick, das 3. Glied um die Hälfte länger als das 2., die 4 letzten Glieder schwarz, das 8. und die Spitze des 11. häufig bräunlich; Stirne breit, über die Fühlerwurzel mäfsig hervorgehoben, vom Clypeus durch eine Furche abgesetzt. Halsschild klein, dreieckig, kaum um die Hälfte breiter als lang, steil geneigt, glatt, gelb, das Vordach hyalin, reticulirt; Flügeldecken an der Basis wenig breiter als der Thorax, an denselben mit den mäfsig vorgezogenen stumpfwinkligen Schultern eng anschliefsend, bis zur Mitte erweitert, dann breit verrundet, hoch, fast höckerig gewölbt, gelb; ein ziemlich schmaler, schwach in die Länge gezogener Kreisring, der neben dem Schildchen beginnt und vor dem zweitem Drittel die Naht bereits wieder erreicht, verloschen grün; die von diesem Ring eingeschlossene Makel trägt in ihrer hinteren Hälfte eine nach hinten gebogene, bis zum Ring reichende, verloschen röthliche Quer-Binde, die etwas breiter ist als der Ring; Fld. gereiht-punktirt, die Punktreihen in der Mitte der Scheibe und auf der röthlichen Mittelbinde etwas verworren; sie beginnen fein an der Basis, werden sodann in der Mitte ziemlich grob und gleich dahinter wieder sehr fein; nur die 10. Reihe bleibt in der ganzen Länge gleich stark und die 1. und 2. Reihe werden gegen die Spitze stärker; die Punkte auf der röthlichen Mittelbinde sind von hellen Kreisringen eingefafst, auffällig gröber und dichter; die Zwischenräume der Punktreihen sind eben, glatt; das Seitendach steil, aber weniger als die Scheibe geneigt, glatt. Unterseite gelb, Brust und Prosternum pechschwarz; die Klauen ungezähnt, das Klauenglied an der Spitze sehr dick.

Ich habe diese Art auch von der Sierra Huanoco (Peru) durch Hrn. Speyer in einigen Stücken erhalten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

10. *Coptocycla (Plagiometriona) excellens.*

Rotundato-triangularis, convexa, nitida, flavotestacea, disco prothoracis, dorso elytrorum ramuloque basali castaneis, antennarum articulo ultimo apice infuscato; antennae longae, articulo 3. vix dimidio secundo longiore; prothorax laevis, transverso-trapezoidalis, angulis anterioribus rotundatis, lateribus oblique angustatis, dente minimo instructis, angulis posticis obtusis; elytra prothorace in basi fere duplo latiora, humeris valde prominentibus, angulatis, subacuminata, breviter gibbosa, in disco anteriore subtilissime, extus distinctius seriato-punctata, punctis poste evanescentibus; protecto lato, apicem versus angustato, subdeplanato, laevi. — Long. 6,5—7,5 mill. lat. 6—6,5 mill.

Von der dreieckigen Körperform der *Chirida cruciata*, aber mit anderem Halsschild-Umrifs und viel stärker vorgezogenen Schultern. Braungelb, das letzte Fühlerglied an der Spitze schwarz, die Scheiben des Halssch. und der Fld., sowie ein Basalast auf dem Seitendache der letzteren kastanien- oder pechbraun. Fühler schlank, fadenförmig, über die Schulterecken ragend, das 1. Glied langgestreckt, das 2. fast doppelt so lang als breit, wenig dicker als die folgenden, das 3. kaum um die Hälfte länger, das 4. $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 3., das 5. gleich dem 4., die folgenden etwas kürzer, nicht dicker werdend. Stirne ohne erkennbare Stirnlinien, glatt; Halsschild quer, verkehrt-trapezförmig mit verrundeten (falschen) Vorder- und sehr abgestumpften Hinterecken; die nach hinten schräg verengten Seiten haben in der Mitte einen kleinen Zahn, der durch eine hinter ihm liegende Ausbuchtung erzeugt wird und die eigentlichen Hinterecken darstellt; Vordach flach ausgebreitet, hell durchscheinend, der dunkle Fleck auf der Scheibe quer viereckig, an den Ecken verrundet, oft unbestimmt begrenzt, mit einer kurzen Spitze vorn in der Mitte. Oberseite glatt. Schildchen dreieckig, pechbraun. Flügeldecken an der Basis fast von der doppelten Breite des Halssch., dahinter kaum erweitert, gegen die Spitze gerundet zugespitzt; Basis tief winklig gebuchtet, bis zum Basalzahn des Halssch. gezähnelt, dann gerundet bis zu den Schulterecken, die nach vorn bis über die Hälfte des Halssch. vortreten, von demselben weit abstehen und einen scharfen Winkel bilden; Scheibe gewölbt, hinter dem Schildchen in einen stumpfen Höcker erhoben, im Basaldreieck flach eingedrückt; der Höcker fällt hinten in einer geschweiften Linie ab; neben demselben befindet sich ein etwas tieferes, weiter hinten und aufsen ein sehr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

seichtes Grübchen. Die sehr feinen Punktreihen verschwinden hinter der Mitte; sie sind nur im vorderen äufseren Theil der Scheibe und in den beiden Grübchen stärker; die Zwischenräume sehr breit und flach. Die dunkle Färbung nimmt den gröfsten Theil der Scheibe mit Ausnahme der Spitze und der etwas erhabenen hellgelben Seitendachbrücken ein und verläuft allmählich heller werdend bis zu den Schulterecken in einem breiten Basalast.

Das Seitendach glatt, sehr schwach geneigt, nach hinten stark verschmälert, an der Basis ohne Schräggrube, von der Scheibe durch die tiefe 10. Punktreihe abgesetzt. Prosternum sehr breit, hinten lanzettförmig erweitert. Das Klauenglied an der Spitze zähnchenförmig verdickt, die Klauen selbst einfach, röthlich.

Diese Art ist der *Coptocycla gibbifera* Champ. (B. C. A. VI, 197, t. X, f. 23 ♂, 23a, 24 ♀) sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von ihr durch weiter nach vorn gezogene Schulterecken, nur an der Spitze dunkles 11. Fühlerglied, viel feiner punktirte Flügeldecken, nicht gefleckte Scheibe und höheren Höcker derselben, endlich durch die nicht ausgehöhlte Basis der Seitendächer.

Zum Vergleich diente mir ein aus Bolivia stammendes Stück, auf das die Beschreibung Champion's sehr gut pafst; centralamerikanische Stücke kenne ich allerdings nicht.

Vom Habitus der meisten übrigen zu *Plagiometriona* gehörigen Arten weichen *excellens* und *gibbifera* durch die seitlich stark hinaustretenden Schulterecken ab.

11. *Ctenochira tristicula.*

Rotundata, modice convexa, dilute flava, plaga basali prothoracis, utrinque profunde excisa, apice acuminata, plagaque maxima elytrorum nigris vel piceis, hac dorso flavovariegata, utrinque ramulos duos dilutiores in protectum emittente; prothorax subellipticus, laevis, angulis rotundatis, elytra prothorace dimidio latiora, humeris subrotundatis, haud gibbosa, dorso remote leviter seriatopunctata, in disco exteriore striatopunctata, apice striis evanescentibus.

var. *subvittata: elytris disco flavis nigroseriatis, vitta extus arcuata ab humero orta ante apicem ad suturam ducta, ramulos breviores emittente, nigra,* — Long. 5—6 mill., lat. 4,5—5,2 mill.

Gerundet, mäfsig gewölbt, im Basaldreieck der Fld. schwach eingedrückt und kaum gehöckert, glänzend; gelb, die Spitze des letzten Fühlergliedes dunkel, Halssch. auf der Scheibe röthlich mit einer meist nicht bestimmt abgegrenzten Makel an der Basis; dieselbe besteht aus einem breiten Basalsaum vor den Schulterbeulen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und einer lanzettförmigen Discalmakel, die hinter den beiden seitlichen Ecken sehr tief ausgebuchtet ist; Schildchen gelb, Flügeldecken mit einem fast die ganze Scheibe mit Ausnahme der äufsersten Spitze einnehmenden pechbraunen oder -schwarzen Fleck, der hinter der Mitte an der Naht gelb gefleckt ist und je zwei etwas hellere Randäste auf das Seitendach entsendet; der Raum aufserhalb des vorletzten Punktstreifens zwischen den Seitennähten hellgelb, scharf begrenzt. Halsschild quer elliptisch, doppelt so breit als lang, mit vollkommen verrundeten, in der Längsmitte liegenden Ecken, glatt, mit den für *Ctenochira* charakteristischen Eindrücken. Flügeldecken um die Hälfte breiter, mit mäfsig vorgezogenen, verrundeten, in der Anlage aber deutlich stumpfwinkligen Schulterecken, die Scheibe zerstreut, gereiht-punktirt, die äufseren Punktreihen viel tiefer und dichter als die inneren; gegen die Spitze verlöschen alle Reihen und zwar die inneren schon bald hinter der Mitte; die 8. und 9. Punktreihe sind in der Mitte eingebogen; die letztere begrenzt den schon erwähnten gelben Fleck. Das Basaldreieck schwach eingedrückt; ferner ist je eine Grube vor der Längsmitte in der Quermitte der Scheibe und eine schwächere hinter der Mitte im äufseren Theil der Scheibe; die Punkte in diesen Gruben tiefer; Seitendach wenig geneigt, glatt Stirne durch tiefe Stirnlinien gerandet.

Die Zeichnung der Oberseite scheint, nach dem vorliegenden geringen Materiale zu schliefsen, stark zu variiren; insbesondere die Ausdehnung der Randäste, sowie die Färbung der Scheibe. Bei den extremsten Stücken (ab. *subrittata* m.) ist die Scheibe der Fld. gelb mit schwarz gehöften Reihenpunkten; die Naht ist schwarz und von ihr breitet sich eine etwas gröfsere schwarze Makel hinter dem schwachen Höcker und eine schmale kurze Querbinde hinter der Mitte aus; ferner ist auf jeder Fld. noch eine an der Schulterbeule beginnende, gegen aufsen bogenförmig gekrümmte und durch den schon erwähnten gelben Seitenfleck scharf begrenzte, innen sehr unregelmäfsig auslaufende Längsbinde, die sich hinter der Mitte zuerst zur Bildung des zweiten Seitenastes erweitert und dann zur Naht wendet, wo sie mit der der anderen Decke zusammenstöfst, schwarz. Es folgt diese Binde dem Saum der schwarzen Zeichnung der Stammform, ohne jedoch in den Randästen so weit auf das Seitendach überzugreifen. Die so gezeichneten Thiere haben eine grofse Aenlichkeit mit *Ctenochira quadrata* F., unterscheiden sich aber leicht durch die anders geformte, in Spitzen auslaufende Basalmakel des Halssch., welche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auch in der Mitte die Basis nicht verläfst, dann durch weniger verrundete Schulterecken und andere Form der seitlichen Längsbinde der Fld.; die letztere greift zweimal auf das Seitendach über und wird nur in der Mitte durch den 9. Punktstreifen begrenzt, während bei *Ct. quadrata* der ganze Zwischenraum zwischen dem 9. und 10. Streifen gelb ist[1]).

Von *Ct. peltata* B. und den mit dieser verwandten Arten ist die Stammform durch etwas flachere Gestalt, nicht erhabene gelbe Dorsalmakeln und feinere und zerstreutere Puntreihen der Flügeldecken weit verschieden.

12. *Ctenochira gagatina.*

Rotundata, modice convexa, subnitida, supra dilute flava, plaga magna basali triangulari prothoracis, disco elytrorum, linea obliqua flava medio decorata, ramulisque duobus in utroque protecto nigris, subtus nigra, capite, antennis, pedibus et margine abdominis flavis; prothorax latitudine dimidio brevior, subellipticus, laevis, elytra prothorace multo latiora, haud gibbosa, humeris minus prominulis, rotundatis, regulariter, in dorso subtilius, in disco exteriore profundius striatopunctata, protecto laevi, subdeplanato. — Long. 6,5 mill., lat. 5,5 mill.

Länglich rund, mäfsig gewölbt, schwach glänzend; Oberseite hellgelb, auf dem Halssch. eine vorn beiderseits ausgerandete Basalmakel, die an der Basis breit (gegenüber dem Ende der 10. Punktstreifen der Fld.) beginnt, sich nach vorn zuerst sehr schräg verengt, dann ein Stück fast parallel, schliefslich zur Spitze wieder schräg verläuft, schwarz; auf den Fld. ist die ganze Scheibe mit Ausnahme je eines schmalen länglichen Streifens aufsen zwischen den beiden Seitenästen, sowie mit Ausnahme der in gröfserer Ausdehnung gelben Spitze schwarz. Zwischen dem 1. und 3. Punktstreif befindet sich in der Mitte je eine schräg von aufsen nach innen und hinten verlaufende, hellgelbe, linienförmige, nicht erhabene Makel. Die Seitenäste reichen bis fast an den Rand des Vordaches; der vordere läfst auch die Schulterecke frei; an den Fühlern ist nur die Spitze des 11. Gliedes angedunkelt; die

---

[1]) Die mit der fraglichen Vaterlandsangabe „Brasilia?" beschriebene *Coptocycla semilunaris* B. (M. IV, 475) könnte möglicher Weise sich als eine Abart der obigen Art mit bis an den Rand des Vordaches reichenden Seitenästen erweisen, doch erscheint für eine sichere Angabe Boheman's Beschreibung zu unvollständig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unterseite ist mit Ausnahme des Kopfes, der Beine und des Abdominalrandes schwarz.

Stirne über der Fühlerwurzel mäfsig ansteigend, in der Mitte längsgefurcht, mit sehr verloschenen Stirnlinien. Halsschild kaum um die Hälfte kürzer als breit, mit verrundeten, in der Längsmitte liegenden Ecken, vor dem Schildchen mit den gewöhnlichen Eindrücken und einigen seitlichen Punkten, sonst mit glatter Oberseite. Schildchen dreieckig, gelb mit schwarzen Rändern. Flügeldecken um mehr als die Hälfte breiter als der Thorax, mit mäfsig vorgezogenen, verundeten Schulterecken und, durch einen tiefen, weiten Eindruck abgesetzter Basis, hinter den Schultern bis zur Mitte wenig erweitert, dann breit gerundet, an der Basis schwach eingedrückt, kaum nennenswerth gehöckert, mit ebener, nicht runzeliger Oberseite und 10 regelmäfsigen Punktstreifen; von diesen sind der 1. und 2. fein, der 3. und 4. werden, so lange sie eine vor der Mitte liegende seichte und weite Grube durchlaufen, viel tiefer, der 5. ist viel tiefer und stärker und steht sammt dem 6. fast in der Hälfte der Länge in einer weiten seichten Grube, der 7. ist wieder schwach, der 8. und 9. wieder tiefer und gröber, der 10. endlich schliefst mit tiefen Punkten die Scheibe ab; die Zwischenräume glatt, eben, wenig glänzend; Seitendach glatt, wenig geneigt. Abdomen mit Ausnahme des letzten Segmentes glatt.

Diese Art steht der *Ctenochira lugubris* B. (M. III, 478) am nächsten, aber sie unterscheidet sich von ihr und allen ihren verwandten Arten, besonders auch von *peltata* Er. (Boh. III, 492) durch die nicht runzelig unebenen Fld., welche viel regelmäfsigere, im Innern feinere Punktstreifen haben, andere Form der schwarzen Basalmakel des Halssch. und der gelben Discalmakel der Fld., ferner durch andere Färbung der Unterseite.

Mir lagen 2 Stücke zur Beschreibung vor.

II. Aus Chanchamayo.

13. *Pseudomesomphalia clathrata.*

♀ *Ovata, convexa, atrocoerulea, antennis basi rufescentibus; prothorax transversus, brevis, longitudine triplo latior, apice vix emarginatus, lateribus longe ultra medium rectis, versus basin breviter angustatis, subtilissime subcrebre punctatus; elytra prothorace*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vix dimidio latiora, basi subtruncata, apice subacuminata, sat valide gibbosa, setulis aureis obsita, laete sanguineo-reticulata, reticulo elevato minus lato, impunctato, areolas magnas includente, limbo sanguineo. — Long. 19 mill., lat. 14 mill.

In der Halsschildform mit *P. vorax* Ws. übereinstimmend. Eiförmig, schwarz, mit schwachem Metallschimmer, die Basis der Fühler röthlich, die Fld. in ihrer ganzen Ausdehnung sammt dem Seitendach mit hellrothem, schmalen, erhabenen Netzwerk überzogen, der äufserste Saum des Seitendaches roth. Halsschild sehr kurz, quer, dreimal so breit als lang, über dem Kopfe schwach ausgerandet, dann bis zu den abgerundeten Vorderecken sehr schräg erweitert, hinter diesen zur Basis schwach verengt, die letztere Strecke ist sehr kurz, kaum ein Drittel so lang, als jene vom Ende der Kopfausrandung zu den Vorderecken, Oberseite ziemlich matt, mit Ausnahme der Mittellinie sehr fein und wenig dicht punktirt und mit zerstreuten gelblichen Härchen spärlich besetzt. Flügeldecken an der Basis kaum um die Hälfte breiter als das Halssch., fast abgestutzt, mit verrundeten Schultern; hinter diesen bis vor die Mitte kaum erweitert, dann stumpf zugespitzt; im Basaldreieck schwach eingedrückt, dahinter in einen ziemlich hohen stumpfen Höcker, ähnlich dem von *vorax* ausgezogen; die sehr grofsmaschigen Netzfelder an den Rändern tief und deutlich, im Innern seicht und undeutlich punktirt. Die ganzen Flgd. sind mit goldgelben Börstchen spärlich besetzt; Seitendach schräg, vorn ziemlich breit, wie die Scheibe reticulirt, behaart und sculpirt.

Von den sonstigen Arten mit rother Reticulirung durch das kurze, breite Halssch., die verhältnifsmäfsig hoch gehöckerten Fld., sowie durch die auffallend hohe und schmale Reticulirung und grofsen Netzfelder der letzteren leicht zu unterscheiden.

Herr Lange war so freundlich, mir das einzige Stück, welches er mit einer gröfseren Collection Coleopteren aus Peru von Herrn Reitter voriges Jahr erworben hatte, abzutreten.

14. *Pseudomesomphalia zonata.*

Subtriangularis, modice convexa, nigro-aenea, opaca, subtus nitida, elytris medio usque ad limbos fascia transversa flava decoratis, antennis articulis basalibus flavis, prothorace apice utrinque anguste flavo-marginato; prothorax angustus, lateribus oblique ampliatus, versus basin rectus, minus evidenter, subcrebre punctulatus; elytra prothorace duplo latiora et triplo longiora, humeris subtruncatis, fere ad medium ampliata, deinde acuminata, leviter gibbosa,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

subtiliter minus crebre punctulata, in disco irregulariter sparsim reticulata, reticulo tenui, perparum elevato, setulis nonnullis, interdum fasciculos formantibus obsita, protecto sat lato, deplanato. — Long. 12—15 mill., lat. 11—13 mill.

Ganz von der Gestalt und Zeichnung der *Ps. floccosa* Er., von derselben nur durch den Besitz einer gelben Querbinde auf den Fld. verschieden, daher vielleicht nicht einmal specifisch zu trennen. Diese Binde liegt knapp hinter dem Höcker und reicht von einem Seitendachrande zum andern; sie ist entweder sehr schmal oder mäfsig breit, nach aufsen nimmt sie meist an Breite etwas zu. Die auf dem übrigen Theile der Fld. sehr undeutliche und keine eigentlichen Areolen bildende Netzung tritt ebenso wie die Punktirung auf der Binde deutlicher hervor; die Fld. sind im rückwärtigen Theile der Scheibe mit kurzen, gelben Borstenhaaren zerstreut besetzt, welche sich bei einigen Stücken zu vier kleinen Haarbüscheln ähnlich wie bei *P. floccosa* verdichten; zuweilen finden sich hinter der Binde auch noch einige kleine gelbe Makeln, dieselben sind dann meist mit solchen Börstchen besetzt.

Das ♀ ist merklich schlanker und länger als das ♂.

15. *Pseudomesomphalia sulphurata.*

Subtriangularis, convexa, subopaca, nigro-aenea, parce griseo-pubescens, elytrorum protecto vitta longitudinali flava; antennae articulis 4 basalibus glabris; prothorax longitudine fere triplo latior, apice leviter emarginatus, lateribus longe ultra medium oblique ampliatis, deinde ad basin breviter rectis; elytra prothorace fere duplo latiora et triplo longiora, plus (♀) minusve (♂) acuminata, humeris rotundatis nec prominulis, leviter gibbosa, pube tenui erecta grisea densius et longius ut prothorax adspersa, tenuiter late reticulata, reticulo punctato, areolas majores subtiliter punctatas includente; protecto punctato.

var. *vitta protecti elytrorum nigro-variegata.*

♂ Long. 14,5 mill., lat. 13 mill., ♀ long. 15—17 mill., lat. 10—14 mill.

Schwarzmetallisch, das Seitendach der Fld. mit einer grofsen, gelben, unten durchscheinenden Längsbinde, die nur den Aufsenrand, die Basis und Spitze desselben frei läfst; innen ist dieselbe abgestutzt, aufsen dem Rand parallel gerundet. Länglich dreieckig, das ♂ bedeutend breiter und kürzer als das ♀; der Thorax sehr kurz und zerstreut, die Fld., der Kopf, das Prosternum und der Abdominalrand viel länger und dichter abstehend, weifslich be-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

haart; an den Fühlern vier Basalglieder glänzend, das 2. und 3. Glied unterseits zuweilen röthlich. Halsschild von der kurzen breiten Form wie bei *Ps. pleurosticha* Er., fast 3 mal so breit als lang, vorn schwach ausgerandet, die Seiten zuerst sehr schräg erweitert, dann zur Basis rechtwinklig; das letztere Stück ist kaum halb so lang wie der schräge Theil; die Oberseite hat jederseits zwei undeutliche, seichte Gruben und ist sehr fein und zerstreut punktulirt. Die Flügeldecken sind an der Basis nahezu abgestutzt, mit im Bogen verrundeten, nicht vortretenden Schultern, bis zur Mitte erweitert, dann zum Ende mehr (♀) oder weniger (♂) zugespitzt, aber nicht wie bei *pleurosticha* ausgezogen; mäfsig gewölbt, im Basaldreieck kaum eingedrückt, dahinter sehr schwach gehöckert. Die Scheibe ist mit einem sehr weitmaschigen, niedrigen, grob punktirten Netzwerk überzogen, welches gegen den Abhang schwächer wird und sich nicht auf das Seitendach erstreckt, die Netzfelder sind spärlich und seicht punktirt. Das Seitendach ist grob, aber seicht punktirt.

Bei einer Abart ist die gelbe Binde desselben durch die dunkle Grundfarbe so vielfach durchsetzt, dafs sie in zahlreiche kleine, theilweise zusammenhängende Makeln aufgelöst ist.

Von der Stammform und der Abart hat Herr Lange je zwei Stücke eingesendet.

16. *Pseudomesomphalia* (*Trilaccodea* n. subg.) *Langei.*

Rotundato-triangularis, convexa, subopaca, nigra, elytris vitta crocea transversa, minus lata, in protecto dilatata; antennis articulis 5 basalibus glabris, subtus partim rufescentibus; prothorax angustus, longitudine vix dimidio latior, lateribus subangustatus; elytra prothorace plus duplo latiora, humeris subrectis, parum prominentibus, ad medium hand ampliata, tum subrotundata, sat valide gibbosa, subremote minus profunde, in vitta crocea profundius, crebrius rugose punctata. — Long. 15,5—17 mill., lat. 15 mill.

Die Untergattung *Trilaccodea*, die auf die obige Art begründet wird, ist durch den Besitz von 3 Gruben in der vorderen Parthie des Prosternums, ferner durch die eigenthümliche Form des verhältnifsmäfsig schmalen und langen Halssch., durch die mehr als doppelt so breiten, an der Basis fast abgestutzten, dreieckigen hoch gehöckerten Fld. und den Besitz von 5 glänzenden Basalgliedern der Fühler zu charakterisiren. Das Prosternum ist schmal leistenförmig, im rückwärtigen Theile tief längsgefurcht, im vor-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

deren Theile mit einer mit dieser Furche nicht in Verbindung stehenden Mittelgrube, von welcher beiderseits eine tiefe Rinne, dem Vorderrande annähernd parallel, gegen die Augen läuft; der Vorderrand wird durch diese Rinnen breit abgesetzt; in der Mitte ist er schwach ausgerandet, zu beiden Seiten etwas vorgezogen, ohne dafs jedoch hierdurch ähnlich scharfe und vortretende Ecken gebildet werden, wie bei *Mesomphalia* i. sp. Aufser der hier beschriebenen Art gehört nach meiner bisherigen Kenntnifs in diese Untergattung noch eine zweite aus Caracas, mit einfarbig dunkelblauer, ziemlich dicht und kurz abstehend behaarter Oberseite; ich halte diese Art für *Mes. excisa* Boh. (M. IV, 149).

Trilaccodea Langei erinnert in der Körperform an *Pseudom. tomentosa*, aber die Schultern sind viel weniger vorgezogen und der Thorax verhältnifsmäfsig breiter. Schwarz, mit gelbrother Bindenzeichnung auf den Fld. Stirn pentagonal, grob, aber nicht tief punktirt, lang abstehend behaart. Fühler ziemlich schlank, die ersten 5 Glieder glatt, glänzend, unterseits röthlich durchscheinend, das 3.—5. walzenförmig, sehr lang. Halsschild schmal, kaum um die Hälfte breiter als lang, fast fünfeckig, vorn abgestutzt oder sehr schwach ausgerandet, dann beiderseits zu den sehr stumpfen oder ganz verrundeten Vorderecken sehr schräg erweitert, hinter diesen zur Basis schwach verengt; glanzlos, unpunktirt, beiderseits mit 2 Eindrücken, von denen der äufsere weiter nach vorn liegt und gewissermafsen das Vordach seitlich bogenförmig absetzt, während der innere strichförmig ist und auf der Basis steht. Flügeldecken reichlich doppelt so breit als der Thorax, mit wenig vorgezogenen, nahezu rechtwinkligen Schulterecken; hinter diesen kaum erweitert, bis zur Mitte nahezu parallel, dann gemeinsam gerundet verengt; im Basaldreieck schwach eingedrückt, dahinter in einen ziemlich hohen, stumpfen Höcker erhoben, mit Ausnahme der Binde wenig dicht und tief, ziemlich grob, auf dem Abhang feiner punktirt. Die mäfsig breite, gelbrothe Querbinde zieht sich etwas schräg von der Naht bis an den Rand des Seitendaches und verbreitert sich auf dem letzteren besonders gegen den Rand zu; sie ist viel tiefer und gröber, theilweise runzelig punktirt. Bei einem Stücke zeigen sich vor der Binde einige gelbe Flecke.

Frische Stücke dürften, wie bei den zwei mir vorliegenden, wenig gut conservirten Stücken noch einzelne Spuren zeigen, auf der ganzen Oberseite der Fld. zerstreut gelb behaart sein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

17. *Coptocycla* (*Plagiometriona*) *Clarki* Boh. var. *vespertilio* (n. var.).

Das einzelne Stück, welches von der unter diesem Namen zu beschreibenden Cassiden mir vorliegt, betrachte ich vorläufig als eine Varietät von *Coptoc.* (*Plagiometriona*) *Clarki* B. (M. IV, 458), weil dasselbe in der Bildung des Halssch. und der Fld., in der Streifung der letzteren, sowie in der Bildung und Färbung der Unterseite und der Fühler mit dieser Art vollständig übereinstimmt und von ihr nur durch die Zeichnung der Fld. abweicht. Bei *P. Clarki* sind dieselben gelb, mit schwarzer Scheibe und einem breiten, ebensolchen Basalast auf dem Seitendache, bei der var. *vespertilio* ist diese schwarze Zeichnung durch gelbe Binden unterbrochen; und zwar befindet sich auf jeder Fld. eine Längsbinde, die etwa den zweiten Zwischenraum in der Breite einnimmt und von der Basis bis etwas hinter den Höcker reicht, dann bis zum letzten Längsdrittel verschwindet und hier wieder, zur Spitze sich allmählich verbreiternd, auftritt; mit ihr in Verbindung steht eine von der Seitendachbrücke ausgehende, ebenso breite Querbinde, die die Längsbinde an ihrem vorderen Ende im rechten Winkel trifft. Auf dem Halssch. ist sowohl bei *P. Clarki* wie bei *vespertilio* eine im Umrifs annähernd quadratische, vorn aber in eine scharfe Spitze ausgezogene Basalmakel schwarz; das letzte Fühlerglied ist bei beiden Formen schwarz.

Bei der zunächst verwandten *P. Eggi* m. (V. z. b. G. 1899, 220) ist die Halsschildmakel viel schmäler, deutlich dreieckig und die Punktstreifen der Fld. sind stärker.

18. *Metriona subprasina.*

Rotundata, convexa, nitidula, prasina, articulis ultimis antennarum nigricantibus, prosterno, pectore abdomineque medio nigris, pedibus flavis; prothorax ellipticus, longitudine vix duplo latior, laevis; elytra prothorace duplo latiora, humeris prominulis rotundatis, usque ad medium ampliata, tum ad apicem rotundata, leviter gibbosa, sat regulariter striatopunctata, disco plaga viridi-flavescente, utrinque ramulum brevem sat latum in basin protecti laevis, hyalini emittente. — Long. 7,7 mill., lat. 6 mill.

Grünlich, im Tode gelb verblassend, die 2 letzten Fühlerglieder angedunkelt, Prosternum und Brust schwarz, das Abdomen in der Mitte in geringerer oder gröfserer Ausdehnung dunkel. Scheibe der Fld. hellgrün mit einem undeutlichen, nicht bis zum

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rand des Seitendaches reichenden Basalast, tief, regelmäfsig punktirt gestreift; Seitendach im übrigen hell durchscheinend, oben glatt.

Die Fld. sind an der Basis sehr stark winkelig gebuchtet, in den Schultern vorgezogen, die letzteren schliefsen aber nicht, wie bei *Plagiometriona*, an den Thorax unmittelbar an; letzterer quer-elliptisch, glatt, glänzend. Die Klauen haben einen sehr grofsen hyalinen Zahn.

Der *Metriona invenusta* Weise aufserordentlich ähnlich, aber durch folgende Merkmale sicher verschieden. Der Thorax ist bei gleicher Länge viel schmäler, daher weniger quer, die gröfste Breite des Thieres liegt in der Mitte der Flgd.; diese sind von da zu den Schultern ziemlich stark verengt, die letzteren daher viel weiter nach innen gelegen, als wie bei *invenusta*, bei der die gröfste Breite gleich hinter den Schultern liegt; der ganze Umrifs ist daher bei *subprasina* kreisförmig, bei *invenusta* dreieckig; die Schulterecken sind bei *subprasina* stärker verrundet, mehr vorgezogen, die Basis der Fld. stärker und mehr winklig gebuchtet, die Spitze mehr verrundet; der Höcker ist viel niedriger und stumpfer, die Rückenlinie bei seitlicher Ansicht hinter dem Höcker kaum, bei *invenusta* dagegen sehr deutlich gebuchtet; der Basalast ist schwächer, nur angedeutet und reicht nicht bis an den Aufsenrand; die Unterseite ist endlich viel ausgedehnter dunkel gefärbt.

Von *Metr. punctatissima*, der diese Art sehr ähnlich wird, ist sie durch Gröfse, die Färbung der Unterseite, nach vorn mehr verengte Fld., den Besitz des Basalastes, vor allem aber durch glattes Protectum der Fld. verschieden.

19. *Bia hirsuta.*

♂ *Breviter rotundata, convexa, nigro-aenea, opaca, setulis albidis sparsim hirsuta; prothorax transverso-triangularis, subtilissime remote punctulatus; elytra thorace dupla latiora, humeris rotundatis, basi retusa, obtuse gibbosa, subcrebre irregulariter punctata, singulum in disco exteriore et in protecto guttis 4 minoribus flavis appropinquatis, quadratim positis; subtus sat dense pilosa.* — Long. 18 mill., lat. 16 mill.

Breitgerundet, matt, schwarz mit grün-metallischem Schimmer, die Fld. mit je 4 kleinen gelben Tropfen. Stirn abstehend behaart, durch die Stirnlinien dreieckig hervorgehoben; an den Fühlern sind das 3.—6. Glied doppelt so lang als breit, einzeln etwa halb so

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lang wie eins zwischen dem 7.—10. Halssch. querdreieckig, wie bei *B. biplagiata* B. gebildet, vorn schwach ausgerandet, sehr dicht, etwas körnig chagrinirt und zwischen der Chagrinirung sehr fein und zerstreut punktirt, in den Punkten mit sehr kurzen, weifsen Haarbörstchen; die Mittellinie schwach glänzend, nicht punktirt. Fld. breit gerundet, weit vor der Mitte am breitesten, stumpf, aber ziemlich hoch gehöckert (höher wie bei *D. variegata*), im Basaldreieck eingedrückt, mit Ausnahme der Schulterbeulen, der Naht und der Höckerkanten ziemlich grob, wenig dicht und tief punktirt und mit spärlichen, abstehenden, weifslichen Härchen, die viel länger sind wie jene auf dem Halssch., besetzt; das Seitendach im Innentheil schwächer und zerstreuter punktirt; an der Aufsenseite der Scheibe, sowie gegenüber am Innenrande des Seitendaches befinden sich in der Mitte je zwei kleine, hinter einander stehende gelbe Tropfen, zusammen quadratisch gestellt. Abdomen und Beine ziemlich dicht und lang weifs behaart, das Prosternum breit, hinten flach eingedrückt, vorn kaum merkbar ausgerandet.

Mir liegt nur ein ♂ vor; ich vermuthe nun, dafs die auf Interferenz beruhende gelbe Zeichnung der Fld. nicht constant ist und in manchen Fällen vielleicht sogar verschwindet, aber die Art wird an der abstehenden Behaarung der Fld. und Unterseite stets leicht erkennbar sein.

Pseudomela Murrayi Baly.

In der Deutsch. Ent. Z. 1895, p. 348 habe ich diese Art auf ein ganz verschiedenes Thier aus Ashante, und Old Calabar gedeutet, welches, wie l. c. angegeben, mit Baly's Beschreibung nicht stimmte. Jetzt erhielt ich das richtige Thier durch Herrn Hauptmann Moser; es stammt aus Nord-Kamerun und wurde von H. Conradt bei Johann-Albrechtshöhe gesammelt. Auf dasselbe trifft sowohl die Beschreibung des Autors, Transact. 1857, 88, als auch seine Bemerkung, Transact. 1864, 225, vollständig zu. Fühler und Beine sind schwarz, an ersteren die 4 Basalglieder röthlich; die Vorderecken des Halssch. sind spitz und treten etwas nach aufsen vor, auf ihnen liegt die ziemlich grofse Borstenpore, welche den in den Ecken verbreiterten Randsaum unterbricht. Durch diese Art werden meine Angaben über die Trennung der Gattung *Pseudomela*, l. c. 348, nicht geändert, dagegen mufs ich den Namen der Art von Ashante, die ich als *Murrayi* ansprach, in *ferruginipes* m. umwandeln.

J. Weise.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 1902

Autor(en)/Author(s): Spaeth Franz

Artikel/Article: Neue Cassiden aus Peru. 81-102